

# Jahresbericht für die Spielzeit 2008/09

Oktober 2009

## Vorwort des Präsidenten

Nach der zweiten Saison unter neuer Leitung lässt sich feststellen: Das auf Figurentheater fokussierte Theater Stadelhofen beginnt sich zu etablieren.

Aufstrebend ist das Familien- und Kinderprogramm, das 10'137 von insgesamt 14'820 Besucherinnen und Besucher anzog und eine Auslastung von 62,7% erzielte. Unter anderem ist dieser Erfolg auf eine intensiviertere Vermittlung zurückzuführen: Schulklassen werden Einführungen und Nachspiele angeboten und das Theater geht direkt in die Schulen.

Das Abendprogramm mit 73 Vorstellungen (gegenüber 124 im Familien- und Kinderprogramm) wird noch weniger gut wahrgenommen. Es ist auch nicht denkbar, dass eine relativ neue und in Zürich noch wenig bekannte Theaterform von einem Tag auf den andern ein Stammpublikum findet. Dazu bedarf es einer längeren Aufbauzeit. Der Vorstand hat deshalb auch bereits beschlossen, den Vertrag mit Theaterleiter Helmut Pogerth jedenfalls bis 2013 zu verlängern.

Gross waren die Anstrengungen der Theaterleitung die Kommunikation zu intensivieren. Nina Knechts, unserer Dramaturgin intensives und geduldiges Fäden-Spinnen zu den Medien musste allerdings gewisse Rückschläge hinnehmen, weil von Seiten der Medien eben diese Fäden zum Teil wieder durchgeschnitten wurden: Feuilleton-Redaktorinnen und –Redaktoren wurden entlassen, die Kultur-Berichterstattung allgemein eingeschränkt, was unter den Theaterproduzierenden zu einem Wettrennen um jede Zeitungsspalte und jedes Sendeplätzchen geführt hat – ein Wettrennen, das zwangsläufig zuerst einmal die Hirsche am Platz Zürich gewinnen. Und zu denen gehören wir nicht. Die Theaterleitung überlegt sich heftig, mit welchen anderen als den konventionellen Methoden sie das Publikum erreichen kann.

Der Umbau des Theaters hat Theaterleitung wie Vorstand stark beschäftigt, und er hat bereits begonnen. Wir bekommen einen neuen Theatereingang ohne halsbrecherische Stiege, eine grosszügigere Foyer-Situation und ein nicht mehr beengendes „rückwärtiges Gebiet“ für die Auftretenden und die Requisiten. Und auch der Theaterraum selbst wird eine gründliche Erneuerung erfahren – dies dann im nächsten Jahr. Die Baumassnahmen konnten so terminiert werden, dass der Theaterbetrieb nicht gestört wird oder gar eingeschränkt werden muss. Die Theaterleitung setzt alles daran, dass diese angelaufene wie die kommende Saison 2010/11 glanzvoll über die Bühne gehen kann. Bleibt anzumerken, dass die Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen der Stadt und dem Architekten sowie mit den Nachbarn als ausgezeichnet bezeichnet werden kann.

Der Vorstand ist verpflichtet, stets mit einem Auge auch in die Bücher zu schauen. Die Saison 2008/2009 schloss bei einem Umsatz von über 700'000 Franken mit einem ganz kleinen Gewinn, welcher der berühmten schwarzen Null gleichkommt. Die Zielgenauigkeit, mit der die Theaterleitung gewirtschaftet hat, ist zu würdigen.

Nun noch zu Zahlen, die zu denken geben: Unser Trägerverein hatte in der Saison 2003/04 794, also fast 800 Mitglieder. Heute, fünf Jahre später, sind es noch 411, also nur noch rund halb so viele. Woher dieser schmerzliche Schwund? Eine genaue Analyse steht noch aus. Klar ist nur eine Ursache: Die Erhöhung des Mitgliederbeitrags vor 4 Jahren hat 150 Mitglieder gekostet. Weiter ist zu vermuten: Mit dem Wechsel in der Theaterleitung haben viele Getreue sich abgewendet. Zu denken ist auch an den Faktor Überalterung. Weiter hat möglicherweise die Post eine gewisse Schuld zu tragen: Briefe an Leute, die umgezogen sind, werden von der Post nicht mehr mit Angabe der neuen Adresse zurückgeschickt. Der Vorstand hat die Theaterleitung beauftragt, der Angelegenheit nachzugehen und vor allem Ideen zur Anwerbung neuer Mitglieder zu entwickeln.

Der Vorstand anerkennt, dass das Theater-Stadelhofen-Team

- Helmut Pogert, Künstlerische und organisatorische Leitung
- Nina Knecht, Dramaturgie und Theaterpädagogik
- Renate Kämpf, Administration
- Robert Meyer, Technik

fantasievoll, kompetent, effizient und kostenbewusst gearbeitet hat. Und er dankt dafür.

Rudolf Schilling, Präsident des Vereins Theater Stadelhofen

## Bericht der Theaterleitung

### Statistik

#### Anzahl der Veranstaltungen

**Veranstaltungen im Haus insgesamt: ..... 231**

**Eigene Veranstaltungen: ..... 197**

davon Vorstellungen für Erwachsene: ..... 73

davon Kinder- und Familienprogramm: ..... 124

davon Schulvorstellungen Kanton: ..... 9

davon Schulvorstellungen Stadt: ..... 30

davon: Ferienspiele der Stadt: ..... 8

Hinzu kommen die theaterpädagogischen Begleitveranstaltungen - Vorspiele, Einführungen, Nachspiele und Inszenierungsgespräche - sowie Probenstage und Auf- und Abbautage.

Ganz überwiegend organisierten wir Theatervorstellungen mit dem Schwerpunkt Figurenspiel. Daneben aber auch Konzerte: im Abendprogramm mit dem Perkussionisten Barni Palm und dem Shakuhachi-Spieler Uwe Walter; im Familienprogramm am Ende der Spielzeit mit der Zürcher Formation Silberbüx.

**Vermietungen: ..... 34**

Zu den Vermietungen gehörten Kulturveranstaltungen von Omanut, öffentliche Vorstellungen der Piccola Commedia dell'Arte, des Kammersprechchores Zürich, des Museum Strauhof, sowie teilöffentliche und geschlossene Veranstaltungen von Privatpersonen und Firmen.

## Zuschauer- und Besucherzahlen

**Zuschauer insgesamt ..... 18'225**

**davon Zuschauer im eigenen Programm..... 14'820**

Zuschauer im Abendprogramm ..... 4'683  
im Durchschnitt..... 64 Besucherinnen  
Auslastung ..... 57.9%

Zuschauer im Familien- und Kinderprogramm ..... 10'137  
im Durchschnitt..... 82 Besucherinnen  
Auslastung ..... 62.7%

## **Kurz-Interpretation der Zahlen**

Das Theater war zwischen September 2008 und Juni 2009 dicht belegt.

Bei unseren eigenen Veranstaltungen war das Verhältnis von Vorstellungen für Erwachsene und Vorstellungen für Familien und Kinder bereits annähernd ausgewogen (40:60).

Insgesamt wurde etwas weniger gespielt als in der vergangenen Saison. Das lag einerseits daran, dass wir die Spiele genauer platzierten zu Zeiten, zu welchen wir mit verstärktem Publikumsinteresse rechnen durften. Andererseits hatten wir mit Rücksicht auf die geplanten Umbaumaßnahmen bereits mit einer leicht verkürzten Saison kalkuliert.

Städtische Schulschauspiele konnten mehr als im Vorjahr angeboten werden.

Hinsichtlich der Zuschauerzahlen bewegten wir uns etwa auf dem Niveau der letzten Saison; weder gab es drastische Einbrüche noch deutliche Zuwächse. Dies ist ein Indiz dafür, dass wir mit einem kleinen, treuen Besucherstamm im Familienprogramm auch in der Zukunft rechnen dürfen. Noch nicht so konstant und kontinuierlich kamen unsere Zuschauer ins Abendprogramm. Die Highlights - Programmpunkte aus denen andernorts Festivals gestaltet werden - wurden als solche nicht immer wahrgenommen.

## Inhaltliches

In die Spielzeit starteten wir mit einem Paukenschlag. Im Rahmen von **Debüt!** zeigten Debütantinnen und Debütanten der Figurentheaterszene Abschlussarbeiten, die an der Zürcher Hochschule der Künste am Ende des Weiterbildungskurses Figurenspiel entstanden waren. Mit im Programm waren auch einige Diplom- und studentische Arbeiten der Stuttgarter Figurentheaterschule. Und mehrere Schweizer Theaterformationen, die sich neu in die Welt der Figuren gewagt hatten – das Theater Fallalpha und die Schauspielerin Martina Binz. Ein vielfältiges Programm also hielten wir bereit, für Gross und Klein, im Theater und auf der Strasse. Zwei lebensgrosse Theaterpuppen Maria Rodriguez und Gertrud Huber - man könnte sagen, zwei besonders engagierte Vereinsmitglieder des Theater Stadelhofen - kommentierten den fulminanten Auftakt in die neue Spielzeit auf humorvoll-ironische und ganz unverblünte Art und Weise. Die beiden begleiteten uns während der gesamten Spielzeit. Zu besonderen Anlässen traten sie immer wieder in Erscheinung, moderierten Gespräche, schenkten den Sekt aus bei Premierenfeiern, kamen mit Passanten vor dem Sonnenhof ins Gespräch ...

Nachwuchsförderung hatte auch im weiteren Verlauf der Spielzeit ihren Platz. Zum Beispiel im Rahmen des Adventskalenders wurde es einigen jungen Künstlergruppen ermöglicht, sich vor Publikum auszuprobieren und Werbung in eigener Sache zu machen - sehr zum Vergnügen der Zuschauerinnen und Zuschauer.

Ein Leitmotiv der Spielzeit 2008/2009 war das Thema **Parallelwelten**. In diesem Kontext zeigten vier Schweizer und eine deutsche Künstlerformation ihre neuesten Produktionen, die auf je unterschiedliche Art Parallelwelten zu unserem Alltag thematisieren.

In **Flaschko** lebt ein bei der Mutter hängen gebliebener Erwachsener komplett an einem normalen Alltag vorbei. All seine Zeit verbringt er vor dem Fernsehgerät, eingemummelt in eine Heizdecke. Er widersetzt sich erfolgreich allen Versuchen von aussen, ihn gleichsam in unsere Realität zurück zu holen. Eine Produktion des Riehener Theater Vagabu nach dem Comic von Nicolas Mahler. Premiere: Oktober 2008 (in Zusammenarbeit mit der edition moderne).

Die Angst und der Schrecken vor dem nicht Fassbaren sind der Nährboden für die fantastische Parallelwelt der Vampire. Der Klassiker **Dracula** von Bram Stoker war Vorlage für die Inszenierung der Zürcher Dalang Puppencompany und Peter Rinderknecht. Premiere: November 2008. Dieser Dracula war gleichzeitig die erste grosse Koproduktion des Theater Stadelhofen, und wir durften uns der ungeteilten Aufmerksamkeit des Fach- und Stammpublikums gewiss sein. Lassen Sie es mich so sagen: Unser Gewölbekeller verweigerte sich der Verwandlung in einen Ort des Grauens, und die erhoffte schaurige Stimmung wollte sich nicht so recht einstellen. Um mit Ulrich Khuon zu sprechen, dem neuen Intendanten des Deutschen Theaters in Berlin: „Tolle Inszenierungen kann man nicht planen, der Erfolg hängt

von zu vielen Faktoren ab und man braucht Fortune“. Wir nehmen es gelassen, dass sie uns diesmal versagt blieb - obschon die Zeichen sehr positiv standen - und wir wenden uns neuen Projekten zu!

Mit einer kleinen philosophischen Kostbarkeit für die Vierjährigen starteten wir ins Jahr 2009. Margrit Gysin zeigte **Bersiäneli und die verstrickte Zeit**. Dabei handelt es sich um eine sagenhafte Figur, die Zugang zu einer verborgenen Realität hat. Sie widmet sich allen ungeborenen Wesen – es sei denn, der freche Enkel Mugela lenkt sie von ihrer schweren Arbeit ab ...

Das Märchen vom **Froschkönig** ist eine Regiearbeit der Wahl-Zürcherin Frauke Jacobi. Ein Trio, bestehend aus einer Sängerin, einem Pianisten und einem Frosch, erzählt das Grimm'sche Märchen mit seinen charakteristischen Figuren und Motiven. Aber nicht ganz so, wie wir es kennen. Denn wer hier eigentlich wen für sich gewinnen möchte und wer sich dabei wie ein richtiger Frosch verhält, gerät zum Vergnügen der Zuschauer gründlich durcheinander. Diese Berliner Produktion hatte im Februar Premiere.

Im **Botanischen Lustspiel** der Zürcher Formation theater drehpunkt navigieren zwei Freizeitgärtner durch eine grüne Parallelwelt und bewegen sich - zeitweise zumindest - zart-sachte aufeinander zu. Uraufführung feierten wir im März 2009.

Mit verschiedenen Kooperationspartnern pflegten wir eine intensive Zusammenarbeit: Wir waren mit von der Partie im November beim IETM-Festival - **Informal European Theatre Meeting** - und präsentierten ein Schweizer Schaufenster der Figurentheaterszene. Gemeinsam mit den Kollegen in Basel, Bern, St. Gallen und Winterthur setzten wir die Reihe **Figurentheater bewegt** fort: Neue Arbeiten feierten an den Theatern Premiere und gingen anschliessend auf Tour, abwechselnd durch alle fünf Häuser. Das Projekt brachte einen sehr schönen Publikumserfolg und die künstlerische Chance, einander besser kennen zu lernen.

### **Uraufführungen und Premieren**

- Debüt! Abschlussarbeiten von Absolventen des Nachdiplomkurses Figurenspiel an der ZHdK
- Frida Leon Beraud, Frauke Jacobi: Gertrud Huber und Maria Rodriguez
- Theater Vagabu: Flaschko (Uraufführung)
- Beraud, Griesenberg, Jacobi, Rinderknecht: Dracula
- Figurentheater Margrit Gysin: Bersiäneli und die verstrickte Zeit
- Rank-Geist-Produktion: Der Froschkönig
- theater drehpunkt: Das botanische Lustspiel (Uraufführung)
- Silberbüx: Gheim isch gheim (CD Taufe)

## **Zürcher Erstaufführungen**

- Inga Töpperwien: Matti und der Grossvater
- zwergenHAFT: Maskulin - ein Stück Männlichkeit
- Stuttgarter Figurentheaterschule: Durchsichten
- Daniela Giessler: Die Schafe auf Kapela
- Stuttgarter Figurentheaterschule: Colori
- TheaterFusion Berlin und Erfreuliches Theater Erfurt: Die stille Nacht
- Hoftheater & Internationale Theaterprojekte Dresden: Die Weihnachtsgeschichte
- Winterthurer Marionetten: Der fuchsrote und der mausgraue Hund
- figuren theater tübingen: Rothschilds Geige
- Figuren Theater St. Gallen: Der Wassermann vom Säntis
- Berner Puppen Theater / Lempen Puppentheater: Die Traumreise der Schildkröte
- Basler Marionetten Theater: Das kleine ich bin ich
- Gyula Molnar & Annette Scheibler: Der Nachtwandler
- Ensemble Materialtheater Stuttgart: Georg in der Garage
- Ensemble Materialtheater Stuttgart: Hühnerkrimi
- Theater Fährbetrieb: Hans im Glück
- Figurentheater Siegmund Körner: Weisst du eigentlich, wie lieb ich dich hab

## **Wiederaufnahmen**

- Peter Spielbauer: Allerdings Allerdongs
- Theater Gustavs Schwestern: Hotzenplotz!
- Theater Gustavs Schwestern: Fritz, Franz und Ferdinand
- Dalang Puppencompany: Damit ich dich besser sehen kann
- Figurentheater Lupine: Lili Plume
- Théâtre en gros et en detail: Portofino-Ballade
- Tösstaler Marionetten: Die chly Häx
- Jörg Bohn: Bruno Reisefieber

Nach einer erfüllten Spielzeit hatten wir zu feiern. Am 6. Juni beschlossen wir mit einem rauschenden **Summerfächt** die Saison 2008 / 2009. Das Wetter war mitnichten so gut wie die Stimmung!

## Vermittlung

Der Vermittlung zwischen dem, was auf der Bühne geschieht und dem Publikum widmen wir immer schon besondere Aufmerksamkeit. Das Label **Theater Plus** haben wir deshalb ausgebaut. Die regelmässigen **Inszenierungsgespräche** wurden ergänzt durch **Einführungen** ins Stück. **Handzettel** mit ergänzenden und hilfreichen Informationen wurden für bestimmte Inszenierungen vorbereitet und unter dem Publikum aktiv verteilt. Ein **Abenddienst** ist in der Regel Ansprechpartner für unser Publikum.

**Vor- und Nachspiele** für Schulklassen, die sich bei den Kindern und bei den Lehrpersonen grosser Beliebtheit erfreuen, wurden noch häufiger angeboten. Die Theaterarbeit wurde dabei auch in die Schulen getragen. Im Zusammenhang mit Gastspielen von „Fritz, Franz und Ferdinand“ und insbesondere bei der produktionsbegleitenden theaterpädagogischen Arbeit bei „Dracula“ und bei „Bersiäneli und die verstrickte Zeit“ wurden zahlreiche **externe Termine** wahrgenommen. Besonders schön auch die theaterpädagogische Präsenz des Theater Stadelhofen beim Badener Internationalen Theaterfestival Figura.

## Dramaturgie

Alle Vermittlungsarbeit ist Teil der dramaturgischen Tätigkeit hier am Haus. Diese hat aber auch noch andere inhaltliche Aspekte. So beraten wir heute häufiger als in der vergangenen Spielzeit Künstler in Fragen der Stückentwicklung und geben Feedback während der Probenarbeiten. Im Zusammenhang mit unserer Koproduzententätigkeit sind wir an der Stückentwicklungen von Anfang an beteiligt und geben konzeptionelle und personelle Impulse ins Inszenierungsteam. Schliesslich tragen wir auch zum Gelingen der ersten Präsentationen von Spielideen bei und helfen in Fragen des Managements und der Mittelbeschaffung.

## Öffentlichkeitsarbeit

Das Motto «Achten Sie auf die Figur!» haben wir in dieser Saison noch konsequenter eingesetzt und verwenden es regelmässig im Zusammenspiel mit amüsanten oder auch provozierenden Bildbeiträgen, z.B. auch bei Anzeigen. Es ist ein Teil unserer Imagewerbung geworden.

Unsere Inserate und die Plakatwerbung gestalten wir so effizient wie möglich vor dem Hintergrund sehr begrenzter finanzieller Möglichkeiten. So haben wir die Anzeige auf dem Theaterplakat gestrichen. Auch auf die Bewerbung einzelner Inszenierungen auf der grossen Werbefläche vor dem Haus wird verzichtet und stattdessen ein Monatsplakat geklebt, das eher das Genre bewirbt.

Die Kontakte zu den Medien wurden vertieft und ausgebaut. Besonders fruchtbar war die Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Redakteuren bei der NZZ und beim Züritipp. Am Ende der Saison wurde durch die Massenentlassungen im redaktionellen Bereich der beiden grossen Tageszeitungen aber wieder vieles zerstört, das über lange Monate aufgebaut worden war. Es wird für kleinere Häuser wie uns in der Zukunft sicherlich sehr viel schwieriger werden, vernünftige Ankündigungen oder aussagefähige Rezensionen zu bekommen.

## **Betriebsbüro**

Unser erstes Jahr mit der Ticket-Verkaussoftware Showsoft ist erfolgreich bestanden. Wir haben unsere Erfahrungen gesammelt, und zusammenfassend können wir sagen: Das System funktioniert gut, und es hat uns nie im Stich gelassen. Laufend nehmen wir Anpassungen vor und verbessern so das System für unsere Arbeitsumgebung. Der Service für das Publikum ist mit Showsoft deutlich besser geworden, wir können zufrieden sein.

Ein bisschen befürchten wir alle, dass der persönliche Draht zu unserem Publikum ein wenig auf der Strecke bleibt - jetzt wo so vieles automatisiert und anonymisiert ist. Wir arbeiten daran, dem entgegen zu wirken.

## **Technik**

Mit Robert Meyer ist ein Profi-Techniker zum Team hinzu gekommen. Die im Haus gastierenden Gruppen werden optimal betreut, was sich zu allererst in wunderbaren Theatervorstellungen zeigt. Die Verantwortlichkeiten sind sehr zufriedenstellend geklärt, und es gibt ein vernünftiges Mass an ergänzender Freelance-Tätigkeit.

## **Team, Kommunikation**

Ein Wort zur Arbeit im Team. Die Aufgaben sind klar verteilt:

- Renate Kämpf - Betriebsbüro, Personal- und Finanzbuchhaltung, Vorverkauf und Kassenorganisation, Anzeigen, Aushänge und Werbung im Foyer und um das Haus, Organisation der Spielplanverteilung
- Nina Knecht - Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Konzeption und Realisierung theaterpädagogische Aktivitäten, dramaturgische Tätigkeit
- Robert Meyer - Technische Leitung, Organisation und Durchführung des Theaterbetriebs
- Helmut Pogert - Theaterleitung

Zum Team im engeren Sinne hinzu kommen einige wenige Freelancer als Kassendienst - Madeleine Sidler und Ingrid Jowett - und als Saaldienst - Eva Heissenhuber, Irina Kusnarewa und Ronja Rinderknecht - zur Betreuung der Vorstellungen.

Die Arbeitsbelastung ist nicht immer die gleiche, aber sie ist während der Spielzeit oft ganz erheblich und führt jeden einzelnen an die Grenzen der Belastbarkeit. Da ist es nicht selbstverständlich, wenn ich feststelle: Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hochmotiviert und in ihren jeweiligen Fachgebieten sicher und ergebnisorientiert. Und wenn Neues hinzukommt lernwillig und lernfähig. Alle schauen über den Zaun, übernehmen auch mal die Aufgabe des Kollegen. Dabei orientieren sich alle an gemeinsamen Leitzielen.

Die Arbeit ist ja auch nur so zu schaffen. Denn niemals ist die Arbeit am Theater das Ergebnis von einzelnen, sondern es ist immer das Ergebnis des guten Zusammenwirkens vieler.

Natürlich haben wir nicht immer zu allen Themen dieselben Vorstellungen, natürlich gibt es immer wieder auch einander widersprechende Auffassungen. Jetzt in dieser Saison, in der wir unsere erste Koproduktion realisiert haben, trat das stärker hervor als in der letzten Saison. Es ist der gegenseitige Respekt vor der Arbeit des anderen, der uns dann immer wieder zusammenführt. Vielleicht ist das eine der grössten Qualitäten unseres Teams.

Hinsichtlich des Informationsaustausches zwischen Stadelhofen-Team und Vorstand des Theater Stadelhofen-Vereins lässt sich eigentlich nur wiederholen, was im letzten Jahr gesagt wurde: Die Besprechungen sind konstruktiv und zukunftsorientiert, und es herrscht bei den Treffen eine Atmosphäre des Vertrauens, der Akzeptanz und des gegenseitigen Verständnisses.

In diesem Jahr haben uns insbesondere die Vorbereitungen zu dem anstehenden Umbau des Theaters beschäftigt. Mehrfach gab es kritische Phasen, wenn die Finanzierung zu scheitern drohte, Auflagen des Denkmalschutzes gar zu absurd schienen oder gestalterische Entwürfe des Architekten nicht unumstritten waren. Letztendlich haben wir gemeinsam mit einer guten Portion Humor immer Lösungen gefunden.

## **Finanzen**

Insgesamt wurden Fr. 712'472.08 umgesetzt.

Die Abrechnung weist ein Plus von Fr. 1'559.57 aus, d.h. der Haushalt ist ausgeglichen.

In unsere erste Koproduktion sind ganz erhebliche Mittel geflossen - aus dem Etat des Theaters und aus dafür vorgesehenen Rückstellungen. Die Dracula-Produktion schliesst ebenfalls ausgeglichen ab.

## **Danksagung**

Zu danken ist vor allem dem ehrenamtlichen Engagement des Vorstands und dem überdurchschnittlichen Einsatz aller Mitarbeiter.

Zu danken ist auch den im Stadelhofen auftretenden Künstlern, die ein wunderbares Programm gestalteten.

Zu Dank verpflichtet sind wir auch dem Gemeinderat der Stadt Zürich, der Gelder für einen dringend nötigen Umbau in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit bereitgestellt hat.

Zu danken ist ferner zahlreichen Kunstförderern, die unsere Arbeit finanziell mitgetragen und in Teilbereichen erst ermöglicht haben. Dazu zählen auch die Mitglieder des Vereins Theater Stadelhofen, deren kritische Begleitung unserer Arbeit ein Ansporn und Anregung gleichzeitig ist.